

bis Schütz (E Malligraben) verfolgt. SE Wernersdorf, SW K. 483, E des oberen Vorderdorferbaches wurde durch Regolen (Tiefpflügen) die Pörbacher Glanzkohlenmulde aufgeschlossen, die im E von einer N–S verlaufenden Störung abgeschnitten wird. Einzelne Kohleproben konnten entnommen werden.

In der isolierten NE–SW streichenden (tektonischen) Kohlenmulde NW Bachsepl konnten N K. 396 im Graberl in 420 m alte Einbaue gefunden werden. Die hangenden Blockschotter reichen weiter nordwärts in den „Wenzel“graben E Wh. Bauernwirt herein und sind auf dem Rücken weiter SE zum nächsten Graben anzutreffen. Die jungpleistozänen Terrassenschotter (WINKLER, 1929) dürften im Hangenden des Steinbruchs S Bergweiß, S Eibiswald, eine größere Verbreitung haben.

## **Blatt 209 Bad Radkersburg**

### **Bericht 1981 über geologische Aufnahmen auf Blatt 209 Bad Radkersburg**

Von GÜNTHER SUETTE (auswärtiger Mitarbeiter)

Das Aufnahmegebiet beinhaltet die österreichischen Anteile des Blattes 209 der ÖK. Als Arbeitsgrundlage diente die ÖK 25 V des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

Im gesamten Aufnahmegebiet werden nur die quartären Terrassen des Unteren Murtales berührt.

Das Untere Murtal erstreckt sich etwa in W–E-Richtung. Auf dem Kartenblatt sind nur Aufschlüsse des Quartärs enthalten.

Von Süd nach Nord wird folgender Aufbau der Terrassenlandschaft angetroffen:

#### **Die Aulandschaft**

Als rezente Aue wird eine heute noch im aktiven Überschwemmungsgebiet gelegene Rinnenlandschaft (mit Ausnahme des Gebietes E und N des Hochwasserschutzdammes Halbenrain – Bad Radkersburg) bezeichnet.

Im Bereich Grenze Aulandschaft/Niederterrasse treten großflächige Vernäsungszonen sowie, für dieses Gebiet, relativ große Quellen auf. Der dadurch ange deutete hohe Grundwasserstand wird auch durch das Meßstellennetz der hydrographischen Landesabt. und des Referates für wasserwirtschaftliche Rahmenplanung manifestiert.

Aufgebaut wird die Aulandschaft überwiegend aus Sanden und Schottern, wobei im Raume zwischen Diepersdorf und Radkersburg ein uneinheitliches Sedimentationsbild herrscht, ostwärts von Radkersburg jedoch Sande überwiegen.

Als hangendste Bedeckung der Aulandschaft treten, meist nur auf den Bereich der Einmündung von Grabenlandbächen beschränkt, lehmig-schluffige Feinsedimente auf. Diese Bedeckung ist meist nur geringmächtig, eine Ausnahme bildet das Gebiet um Laafeld, wo eine größere Mächtigkeit der Lehme zu beobachten ist. Hierbei dürfte es sich um eine Füllung alter Vertiefungen handeln (eventuell Altarme von Grabenlandbächen oder der Mur), die im Zuge von Hochwässern mit Sediment aufgefüllt wurden.

#### **Die Niederterrasse (= letzteiszeitliche Talfüllung) – Würm**

Als Niederterrasse wird ein, im Bereich von Halbenrain unterbrochener, Streifen von etwa 1–3 km Breite bezeichnet.

Der Abfall der Aulandschaft ist über weite Strecken stark verschleppt, so daß die Grenze nicht klar erkannt werden kann. Außerdem sind die Auen der die Niederterrasse querenden Bächen nicht eindeutig abgesetzt zu erkennen.

Im Bereich von Unterpurkla – Halbenrain konnten nur kleine Reste der Niederterrasse auskartiert werden, ansonsten setzt sie vollständig aus, so daß die Aulandschaft bis zur Helfbrunner Terrasse heranreicht. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Niederterrasse nicht in die Seitentäler des Murtales hineinreicht, sondern in diesen als tiefstes Element über der rezenten Aue die Helfbrunner Terrasse ansetzt.

Aufgebaut wird die Niederterrasse von Sanden und Schottern, die im Schnitt 8–10 m mächtig werden. Es überwiegen Komponenten wie Gneise, Quarzite, Quarze, Amphibolite. Dagegen treten karbonatische Anteile weitgehend zurück. Die auftretenden Gesteinskomponenten weisen einen nur geringen Verwitterungsgrad auf. Bedeckt wird dieser Schotter- und Sandkörper von geringmächtigen Lehmen.

#### **Die Helfbrunner Terrasse – Riß**

Nördlich an die Niederterrasse anschließend folgt der breite Streifen der Helfbrunner Terrasse als klar abgesetztes, großflächiges Element, das sich etwa 10 m über die Niederterrasse erhebt.

Im Gegensatz zur Niederterrasse weist sie in ihren randlichen Partien einen stärkeren Zerschneidungsgrad auf, wobei jedoch diese Zerschneidung sich nicht in die Niederterrasse fortsetzt.

Der Aufbau der Helfbrunner Terrasse zeigt in allen Aufschlüssen über einem 2,5–10 m mächtigen Schotterkörper eine bis zu 9 m mächtige Lehmdecke, die völlig frei von Schottereinschlüssen ist.

Die auftretenden Gesteinskomponenten ähneln in ihrer Zusammensetzung der der Niederterrasse, sind aber bereits stärker verwittert.

Durch die am Terrassenfuß auftretenden Wasseraustritte und Vernässungszonen läßt sich die tertiäre Basis etwa in Höhe der Oberkante der Niederterrasse vermuten.

#### **Die Schweinsbachwaldterrasse – Mindel?**

Im östlichen Anteil des Arbeitsgebietes treten die Ausläufer der Schweinsbachwaldterrasse auf. Diese wird der Mindel-Eiszeit, bzw. in ihrer Lehmbedeckung der Riß- und Würmeiszeit zugerechnet (FINK, 1959).

Der Terrassenkörper dieser Einheit weist eine bereits weit fortgeschrittene Zerschneidung auf, die flächenhafte Erscheinung läßt sich jedoch immer noch erkennen.

Der Abfall zur Helfbrunner Terrasse beträgt etwa 15–20 m, ist jedoch nicht so markant ausgebildet, wie der der Helfbrunner Terrasse zur Niederterrasse, sondern bereits stark verschlept und von Hanglehm bedeckt.

### **Blatt 212 Vellach**

Siehe Bericht zu Blatt 202 Klagenfurt von F. K. BAUER.